

Cambridge, Dienstag, den 9. Mai

1950

Lieber Papa, liebe Mutti,,

dies soll mein letzter Brief an Euch werden, vordem wir uns in Bethlehem treffen, und ich will mich nicht ausbreiten, denn wir werden sicherlich Zeit haben manches dort zu besprechen. Vielen Dank für das Paket und den ausführlichen Brief über den ich mich gefreut habe. Seine vielen Mahnungen werde ich sobald als möglich und mit Massen erledigen. Im Augenblick aber habe ich anderes im Kopf.

Am Wichtigsten ist jetzt meine Arbeit, und ich arbeite seit einigen Tagen wie am laufenden Bande, und werde auch, so weit ich es ~~xxxxxxx~~ ~~xx~~ im Augenblick beurteilen kann mit meiner Arbeit gut fertig. Körperlich geht es mir gut; psychisch ist es immer das alte Auf-und-ab. ~~xx~~ Zur Zeit geht es gerade wieder auf. Als ich Euern Brief empfang, ging es mir nicht übermässig, und ich fasste den Plan, der mir jetzt ein wenig extravagant vorkommt, nach den Konzerten mit Euch nach Manteloking zu fahren um mich dort statt im Cambridge für meine Examina, die vom 3. bis 14 Juni, stattfinden, vorzubereiten. Wenn Ihr mir zuredet werde ich doch noch kommen, - aber vielleicht ruht Ihr Euch besser aus, ohne mich. Hier in Cambridge würde ich nichts wichtiges vermissen, denn die meisten Vorlesungen haben schon aufgehört, und ~~xxxx~~ von denen die ich vermissen würde - nur Physik - könnte ich mir die Notizen borgen.

~~Die~~ Hauptursache meiner Schnapps Idee ist, wie Ihr Euch denken könnt, dass mich das Haus mit seinen Insassen zeitweilig ungebührlich deprimiert, zwar im Augenblick nicht, manchmal aber ist es nicht leicht für mich. Ich habe keine Begriffe, keine Gummihandschuhe des Geistes, mit denen ich die hiesige Lage untersuchen und erklären könnte. Der Ausdruck "Dekadent" wäre vielleicht der einzig passende. Es gibt keine Werte hier, und ohne eine Hierarchie von ethischen und ästhetischen Werten kann die Seele nicht gesund bleiben. Novalis hat einmal gesagt, wo keine Götter walten, walten Gespenster. Wenn ich abnormale Kinderpsychologie studiert könnte ich sicherlich ein ganzes Buch schreiben. (Die Einzelheiten, falls die Euch interessieren, kann ich besser mündlich berichten.)

Alles andere soll warten, bis wir uns treffen. Bitte fährt vorsichtig und bringt Margrit mit. Ich weiss nicht genau wann am Freitag nachmittag das erste Konzert beginnt, aber wir werden, wenn möglich, eine halbe Stunde eher dasein. Wenn Ihr es vermeiden könnt, kommt bitte nicht zu spät. Ich bin sehr dankbar, dass Ihr kommt, und will mich auch erstklassig benehmen, - wenn dass überhaupt möglich ist. Nur werde ich sicherlich nicht viel Lust haben zwischen den Konzerten zu plaudern, und wenn ich mich selbständig mache und kleine Spaziergänge unternehme, gilt das nicht Euch, sondern ist nur meine Reaktion zur Musik. Ich freue mich dass Ihr kommt!.

Kuss,

Jochen.